

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 15.

Winnenden, Samstag den 6. Februar

1892.

Winnenden.

Christian Schabel, Korbmacher hier bringt am nächsten
Donnerstag den 11. Februar ds. Js.,
vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathhaus in einmaligem öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

86 qm ein 1stoc. Wohnhaus mit 2stoc. Anbau in
der Kirchgasse.
Nr. 2. 2400 Mk



Garten:

1 a 44 qm Gemüsegarten hinter dem Haus,
zusammen angekauft für 4000 Mk
Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Februar 1892.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Feuerversicherungsbank f. Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1891
beträgt der in demselben erzielte Ueberschuss:

75 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses,
ihren Ueberschuss Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der
Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des
Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im
gedachten § 7 bezeichneten Ausnahmefällen aber haark durch die unterzeich-
nete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rech-
nungsabschluss zur Einsicht für jeden Bankteilnehmer offen liegt.

Winnenden, im Februar 1892.

C. Mann,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. z. Gotha.

Borderweißbuch,
Oberamts Schorndorf.

Am Montag den 8. Februar 1892,
nachmittags 1 Uhr

wird die

Pflaster-Arbeit

eines ca. 100 m langen Sandels durch den hiesigen Ort auf dem
Rathhaus in Borderweißbuch im öffentlichen Abstreich verankordert, wozu
tüchtige Pflasterer eingeladen werden.

Borderweißbuch, den 1. Febr. 1892.

Ortsvorsteher:

Anwalt Bentzel.

Steinach.

Abhilfe.

Es ist mir herzlich leit, am Sonntag den 13. Dezember 1891 im
Gasthaus zur Krone in Oppelsböh in Anwesenheit mehrerer Per-
sonen gegen Gottlob Frant, Bauer und Kirchengemeindepfleger von
hier beleidigende Aeußerungen gethan zu haben und nehme dieselben hiemit
öffentlich zurück.

Steinach, den 2. Februar 1892.

Gottlieb Schäfer, Bauer.

Gesehen! Schultheißenamt:

Hammer.

Steuer-Büchlein
sind vorrätig zu haben in der E. Huss'schen Buchdruckerei.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 8. Februar werden in dem Stadt-
wald Schenkenberg verkauft:

- 21 eichene Stämme I, II. und IV. Classe, zus. 20,63 Fm., von
2-11 m Länge u. 20-80 cm mittl. Durchm.,
- 2 eichene Blöcke 1 " " " 63 u. 70 " " "
- 4 buch. Stämme 3-6 " " " 36-40 " " "
- 16 Km. eichene Scheiter und Prügel,
- 56 " buchene " " "
- 1 " erlene Prügel, " " "
- 180 Stück eichene Wellen,
- 1350 " buchene " " "
- 20 Lose buchenes und forchenes Durchforstholz auf
Mähden und
- 7 Stumpenlose.



Die Zusammentunft ist morgens 9 Uhr auf dem Belzplatz, wozu
die Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, den 3. Febr. 1892.

Stadtvillege.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Sonntag den 7. ds. Mts., nach-
mittags 4 Uhr

Jahres-General-Versammlung

bei Kamerad Fr. Pfähler z. Bahnhof.

Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht. Neu-
wahlen. Laufendes Geschäftliches.

Die Mitglieder werden zu vollzähligem Erscheinen hiemit eingeladen.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Mein reichhaltiges Lager in

Glas, Porzellan & Steingutgeschirr

bringe bei billigst gestellten Preisen empfehlend in Erinnerung.

R. Hahn, Rfm.

Winnenden.

Nickel-Uhrketten

die neuesten Muster in grosser Auswahl em-
pfehle billigst

Goldarbeiter Friedrich Ww.

Winnenden.

Für Konfirmanten empfiehlt

Gesang-Bücher

in reicher Auswahl und solider Ware zu den billigsten
Preisen

Goldarbeiter Friedrich Ww.

Thomasphosphat-Mehl

mit garantirtem Phosphorsäure- u. Feinmehlgehalt, sowie

Kainit und Chilisalpeter

offerieren zu den billigsten Preisen

Schwaderer & Göpper,

Thomasphosphatwerk Burgstall.

Winnenden.
Steinlieferungs-Accord.
 Das Liefern von Steinen auf die
 Bizinalstraßen nach Schornborn und
 Leutenbach wird am nächsten Don-
 nerstag den 11. Februar 1892, vor-
 mittags 11 Uhr auf dem Rathause
 veraccordirt, wozu Liebhaber eingeladen
 werden. **Bauverwaltung.**

Winnenden.
Spiel-Karten
 bei **R. Hahn, Kfm.**

Winnenden.
Anzeige & Empfehlung.
 Von jetzt ab wohne ich in
 meinem von Frau Geiger,
 Schreiner Ww. gekauften Haus
 zwischen der Realschule und der
 Medothistenkirche, oberer Haus-
 eingang; zugleich empfehle ich
 meine gut und solid gearbeiteten
Harmonium
 in jeder Größe unter Garantie
 billigst.
Ziehharmonika
 in Auswahl nebst Repara-
 turen billigst.
J. Geiges,
 Instrumentenmacher.

Winnenden.
**Heute Samstag u. morgen
 Sonntag**



wozu freundlichst einladet
Fr. Schwarz z. Remsthal.

Winnenden.
 Sehr schöne weiße
Mündner Bierhese
 das Pfund zu 16 Pfg. empfiehlt
Mühle Wwe., Mehlhandlung.

Winnenden.
Stockfisch
 frisch gewässert
 empfiehlt **Aug. Brandner.**

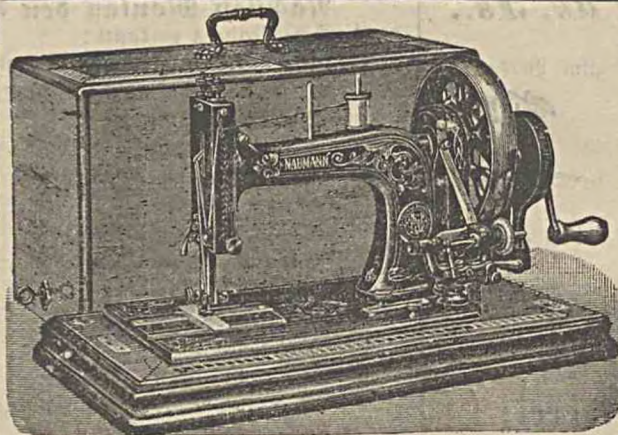
Wer Husten hat,
 versuche die seit Jahren
 bewährten und hochgeschätzten
echten
Spizwegerich-Bonbons
 in Packeten à 20 u. 40 Pfa.
Spizwegerich-Br.-Saft
 in Flaschen à 50 Pfg. u. höher
 von **Carl Mill** in **Stuttgart.**
 Nur echt bei **Sommer's**
 Ww., Conditorei in **Winnenden.**

Arbeiter & Lehrlinge
 aller Gewerbe vermittelt das
**Bureau für Arbeitnach-
 weis,** Karlsstr. 15, **Stuttgart.**

Gesucht nach Cannstatt
 ein tüchtiger **Weinbergknecht**
 nicht unter 20 Jahre alt, der selbst-
 ständig arbeiten kann, Lohn 250 Mk.
 auch mehr. Näheres bei
Gustav Metzger, Bäckermstr.,
Winnenden.

Winnenden.
Grünes Buchenes
Scheiter- & Prügelholz
 ist von heute an jeden Tag auf dem Bahnhof zu haben, sowie
sämtliche Brennmaterialien.
D. Schmid, Holzhandlung.

Winnenden.
 Für kommenden Frühjahr empfehle ich mein Lager in
**halbwollenen und baumwollenen Hosens-
 zeugen, schönes Halbtuch, auch für Confir-
 manden-Anzüge, Manchester, Bettbardent und
 Drill in schwerer Ware, selbstverfertigte Bett-
 zeugle und Schürzenzeugle, Baumw.-Tuch,
 doppelbreiten Hemden-Flanell, Blau-Druck,
 Lama und Blau-Tuch etc.**
 zu den billigsten Preisen.
D. Haag, Weber.



Catalog des unterzeichneten, in ganz Deutschland wohl accreditirten
Nähmaschinenfabrik-Lagers
 gratis und franco zu bestellen.
H. Provo, Stuttgart.

Stiftsgrundhofs.
Eine Eiche
 4 Festm. Maßgehalt, wird am nächsten
Montag den 8. Februar,
 morgens 10 Uhr
 an der Landstraße zwischen Walb-
 rems u. Hertmannsweiler im Auf-
 streich verkauft. Abfuhr gut.
Christian Holzwarth.

Winnenden.
**Wohnungen zu
 vermieten.**
 Sogleich oder auf Georgii habe ich
 zwei schöne, sommerige Logis zu ver-
 mieten, mit dem Bemerkten, daß das
 eine Logis passend wäre für einen
 Handwerksmann oder Güterbesitzer,
 da eine große Werkstatt, Stallung
 mit Scheuer nebst den noch weiteren
 Erfordernissen dazu gegeben werden
 kann. **Louis Baumann.**
 Einen kräftigen jungen Menschen,
 welcher die

Bäckerei
 zu erlernen wünscht, nimmt in die
 Lehre **d. Obige.**

Steinreinach.
Eine Drossel,
 gute Sängerin, und eine
Wachtel
 hat abzugeben **Carl Mayer.**

Ein tüchtiger
Knecht
 von 16 bis 20 Jahren wird zu Vieh-
 und Feldgeschäft sogleich oder bis
 Georgii gesucht.
 Bei wem? sagt die Redaktion.

Die schnellste Linderung
 erhält man durch die
weltberühmten
Kaiser's Brustcaramellen
 bei **Husten, Heiserkeit,
 Athemnot, Brust-Katarrh,
 Krampf- u. Reuch-Husten.**
 Zu haben in der alleinigen
 Niederlage per Pak. à 25 S bei
R. Hahn b. der **Rose.**

Winnenden.
 Eine freundliche
Wohnung
 nebst allen Erfordernissen hat sogleich oder
 bis Georgii zu vermieten
Fr. Kögel, Metzger.

Winnenden.
 Es wird ein kräftiger, fleißiger
Knecht
 im Alter von 18 bis 22 Jahren zu
 einem Pferd gesucht. Lohn 200 bis
 220 Mark.
 Näheres bei der Redaktion.

Die beste Einreibung bei **Sicht,
 Rheumatismus, Glieder-
 reifen, Kopfschmerzen, Güst-
 weh, Rückenschmerzen u. s. w.**
 ist Richters
Anker-Pain-Expeller.
 Das seit mehr als 20 Jahren
 in den meisten Familien als
 schmerzstillende Einreibung be-
 kannte **Saunsmittel** ist zu 50 Pfg.
 und 1 Mk. die Flasche in fast
 allen Apotheken zu haben. Da
 es Nachahmungen gibt, so verlange
 man beim Einkauf gest. ausdrücklich:
„Anker-Pain-Expeller.“

Winnenden.
**Am kommenden Mittwoch
 (Zahrmart)**
**Canz-
 Unter-
 haltung**
 wozu freund-
 lich einladet
Schlagenhauff, Restaurat.

Nur
 tüchtigen Personen
 ohne Unterschied des Berufs wird
 Gelegenheit geboten, sich auf leichte
 Weise einen wöchentlichen Verdienst
 von M. 100-150 zu verschaffen.
 Offerten sind unter R. E. 111 an Ru-
 dolf Mosse Köln einzureichen.

Winnenden.
 Unterzeichneter hat ungefähr 15
 Zentner schöne
Heu & Stroh
 zu verkaufen.
Preis, Korbmacher.

Das bedeutendste und rühm-
 lichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in **Altona**
 bei **Hamburg** versendet zollfrei
 gegen Nachnahme (nicht unter
 10 Pfd). gute neue
 Bettfedern für 60 S das Pfd.,
 vorzüglich gute Sorten 1 Mk und
 1 Mk 25 S, prima Halbdaunen
 nur 1 Mk 60 S, prima Ganz-
 daunen nur 2 Mk 50 S. Bei
 Abnahme von 50 Pfd. 5% Ra-
 batt. Umtausch bereitwilligst.
 Fertige Betten (Oberbett,
 Unterbett und 2 Kissen) prima
 Inlettstoff auf's Beste gefüllt
 einschläfrig 20 und 30 Mark.
 Zweischläfrig 30 und 40 Mark.
 Für Hoteliers und Gästler
 Extrapreise.

Gnädige Frau!
 Bitte, bestellen Sie z. Febr. u. März
Deutsche Frauen-Zeitung
 wöchentlich 3 Nrn. verbunden mit
 Illustrierter Moden-Zeitung.
 letztere ersch. monatl. 2 mal mit
 Schnittmuster, ferner gratis.
 Preis M. 1. 75. Frei ins Haus.
 Bei allen Postämtern, Briefträgerarn.
 Bereits gegen 30 000 Abonnenten.

Paris 1889: Goldene Medaille.
„Unbezahlbar“
 ist **Crème Grollich** zur
 Verschönerung und Verjüng-
 ung der Haut. Unfehlbar
 gegen Sommer- u. Leberflecke,
 Mitesser, Nasenröte etc. Preis
 120 Mk. Grollich-Seife dazu 80
 Pfennig. Erzeuger:
J. Grollich in **Brünn.**
 Crème Grollich ist ein reines in
 Tiegel gefülltes weiches Seifen-
 präparat, daher kein Geheim-
 mittel!
 Käuflich in Parfümerie-, Dro-
 guenhandlungen u. bei Friseurs.
 Wo nicht vorrätig auch zu be-
 ziehen aus der Apotheke in
 Leipzig-Schkeuditz.
 Beim Kaufe verlange man aus-
 drücklich „die preisgekrönte
 Crème Grollich“, da es wertlose
 Nachahmungen gibt.

Gut & Schmackhaft

sehr kräftig und leicht verdaulich werden alle Suppen mit einem ganz kleinen Zusatz von Maggi's Suppenwürze. Das Suppenfleisch kann man damit ganz entbehren oder vorhandene Fleischbrühe einfach verlängern. — Sie ist in Flaschen schon von 65 Pfg. an in allen Spezerei- und Delikatesswaren-Geschäften zu bekommen.

Winnenden.
Eine gebrauchte
Matraze
mit gutem Koffhaar sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein reizbares
Zimmer
bat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Sinen kräftigen Jungen nimmt in die
Lehre
Frd. Heinrich, Bäcker.

Winnenden.
Ein Logis
hat an eine kleine Familie zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

Dienst erledigungen: Die Forstamtsassistentenstelle in Blaubeuren, M. L. 8 Tage; die Pfarrei Kleinheim, Del. Heidenheim, Eink. 2150 M., M. L. 3 Wochen.

Stuttgart, 3. Febr. In der gestrigen Sitzung des Eisenbahnbeirats wurde betont, daß die Betriebsergebnisse der württembergischen Bahnen äußerste Sparsamkeit und Vermeidung von neu einzulegenden Zügen, wo es zu vermeiden ist, erfordern.

Stuttgart, 3. Februar. Die Folgen des Eisenbahnunglücks zwischen der Wildparkstation und Baihingen a. S. am 1. Oktober 1889, des größten, das Württemberg je zu verzeichnen hatte, sind noch immer nicht überwunden. Nachdem längst das strafrechtliche Urteil gegen die Schuldigen ergangen, klagt der Eisenbahnfiskus neuerdings gegen den Finanzrat Lang und den früheren Bahnhofsvorstand Schwemninger von Baihingen a. S. zunächst auf 3000 M. Schadenersatz als Teilentschädigung an der 300,000 M. betragenden Verlustsumme des Fiskus. In der heutigen erstmaligen gerichtlichen Verhandlung, die den ganzen Nachmittag währte, wurden zunächst die Zeugenaussagen in dem feinerzeitigen Strafprozeß verlesen und sodann beschlossen, zur weiteren Verfolgung der fiskalischen Ansprüche eine Anzahl von Sachverständigen noch zu bestellen.

Am 9. Febr. findet die Subskription auf 160 Mill. 3% Reichsanleihe und 180 Mill. 3% preuß. Konsols statt. Der Zeichnungspreis ist auf 83,60 für je 100 M. Nennwert festgesetzt. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 22. Febr. ab gegen Zahlung des festgesetzten Preises abnehmen; sie sind jedoch verpflichtet, je 1/4 des zugeteilten Betrags bis zum 27. Febr., 6. April, 25. Juni und 22. Sept. abzunehmen. Bis zur Fertigstellung der Schuldverschreibungen erhalten die Zeichner entsprechende Interimsscheine. In Stuttgart findet die Zeichnung bei der Württ. Hofbank, Stahl und Federer, Württ. Pantanstalt, vorm. Pfäum u. Co. und Württ. Vereinskass. statt.

Stuttgart, 2. Febr. Eine unangenehme Überraschung wurde heute vormittag einem Bäuerlein von auswärtig zu teil, das eine mit zwei Pferden bespannte Fuhr zum Verkaufe hierher gebracht und in der Katharinenstraße seinen Standpunkt eingenommen hatte. Der Gerichtsvothier kam und pfändete ihm Heu, Pferde und Wagen, ohne sich um seine Lamentationen zu kümmern. Der Vorgang erregte in der belebten Straße selbstverständlich großes Aufsehen.

In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag zwischen 3 bis 4 Uhr befanden sich mehrere Arbeiterparteien in einer Wirtschaft der Silberburgstraße, darunter auch 7 fremde Buchdrucker, welche in der letzten Streifzeit hier Arbeit genommen hatten. Zwei derselben verließen nach 2 Uhr einzeln die Wirtschaft und wurden, der eine von 4, der andere von 2 anderen Arbeitern bis in ihre Wohnungen verfolgt, die Verfolgten retteten sich aber durch die Flucht. Die 5 letzteren Buchdrucker verließen um 3 Uhr die Wirtschaft und wurden in der Kreuzung der Augusten- und Silberburgstraße von 20 bis 30 anderen, auf der Lauer stehenden Arbeitern umringt und geschlagen. Einer derselben wurde bedeutend verletzt ins Kath. Hosp. verbracht. 5 der Verdächtigen wurden ermittelt und gestern dem Gericht übergeben. — Am letzten Montag Abend wurde ein junger Mann von einem des Wegs Kommenden in der Wagnerstraße nach der Zeit gefragt; er nahm seine Uhr heraus; alsbald wurde sie entrispen. Der Thäter ergriff mit der Uhr die Flucht, wurde aber durch den Verhafteten verfolgt und in der Charlottenstraße mit Hilfe mehrerer Herren festgehalten und der Polizei übergeben. Der Thäter ist der led.

Sattler Wilhelm Göltenbott von Unterschwandorf, D. A. Nagold.

Canstatt, 3. Febr. Die Zöpfig'sche Bierbrauerei wurde heute Vorm. von Hrn. J. G. Grüner, Bierbrauereibesitzer und Wirt, um 600,000 M. samt Inventar angekauft.

Schorndorf, 2. Febr. Gestern Abend erschoss sich in Oberurbach der ledige Gerber G. L., er wollte zuerst seine Geliebte erschießen, als ihm diese jedoch entkam, ging er vor das Haus derselben und erschoss sich daselbst. L. ist 24 Jahre alt und erst voriges Spätjahr beurlaubt worden. Das Motiv zu dieser schrecklichen That soll Eifersucht sein.

Möckmühl, 2. Febr. Nachdem am Mittwoch ein verheirateter Mann von Ruchsen, Arbeiter in der Zuckerrabrik Zütilingen, durch Uebersprudeln des Syrupkessels über Kopf und Leib schrecklich verbrüht wurde ist gestern Morgen der gleiche Fall vorgekommen, indem ein lediger junger Mann von dem benachbarten Bad. Ort Korb auf dieselbe Weise durch Uebersprudeln des Syrupkessels über Kopf und Leib furchtbar verbrüht wurde. Beide Patienten liegen nun im hiesigen Bezirkskrankenhaus.

Plattenshardt, 2. Febr. Am Sonntag Nacht wurde jung Lammwirt Lieb von einem jüngeren Menschen derart gestochen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Der Attentäter ist dem Gericht überliefert worden.

In Conweiler (Neuenbürg) verschied ein 18jähriges Mädchen infolge eines Herzschlages während eines Tanzes in den Armen ihres Tänzers.

Ulm, 2. Febr. Der 74 Jahre alte, schon einmal wegen Wuchers bestrafte Privatier Christian Mayer wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen wiederholten gewerbsmäßigen Wuchers zu 4 Monaten Gefängnis, 1500 M. Geldstrafe und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Auch hat derselbe sämtliche Kosten des Verfahrens zu tragen.

Der 15jähr. Bl. Kirchmaier in Bellamont (Biberach) wurde beim Holzfällen von einer fallenden Lanne so an den Kopf getroffen, daß er nach wenigen Stunden verschied.

Blaubeuren, 2. Febr. Der auf unserer Alb projektierte Schieß- und Exerzierplatz macht wirklich viel von sich zu reden. Derselbe soll ca. 7 Kilometer im Geviert und ein Areal von etwa 5000 ha einnehmen, wodurch die Felder in manchen Gemeinden bis zu ein Drittel und noch mehr reduziert werden. Letzten Sonntag versammelten sich auf den Wunsch eines höheren Militärbeamten die Schultheißen mit Gemeinderäten der beteiligten Gemeinden im Döfchen in Merklingen, um ihre Wünsche und Ansichten über die in Frage kommende Abtretung der Grundstücke auszutauschen, und sollen dieselben vielfach auseinandergegangen sein. Man ist auf den Ausgang der Angelegenheit sehr gespannt.

Blaubeuren. Der Kassier der hiesigen Gewerbebank, Schwarz, hat schwere Veruntreuungen verübt und auch Wechselfälschungen begangen. Er ahmte die Handschriften mehrerer geachteter Bürger so täuschend nach, daß letztere die gefälschten Handschriften kaum von ihren ächten unterscheiden können. Das Schönste dabei ist, daß der Lehrling des Betrügers jetzt aussagt, er habe früher die Uebungen des Schwarz im Nachahmen der Handschriften beobachtet! Ja, die Uebungen wanderten sogar in den dem Lehrlingen zugänglichen Papiertorb! Wie jetzt verlautet, wollte Schwarz mit den 16,500 M., die man in seinen Stiefeln fand, nicht durchbrennen sondern er hatte dieselben für seine Frau bestimmt. Diese lehnte aber die Annahme des Geldes ab, weil es erschwandertes sei.

Gestorben: 1. Febr. auf Schloß Grolzheim Rittergutsbesitzer Karl Enslin; 2. Febr. zu Ehlingen Pfarrer a. D. Wilh. Krauß, 1858 Pfr. in Kocherstetten, 1867 Pfr. in Nusberg, 1876 Pfr. in Oberehlingen, seit 1888 pens.; 2. Febr. zu Westhausen Pfarrer Anton Hug, 66 J. a.; 3. Febr. zu Giengen a. B. Stiftungsverwalter Martin, 60 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 3. Febr. (Reichstag.) Die Deklaration betr. die teilweise Verlängerung des spanischen Handelsvertrags wird in erster und zweiter Beratung debattelos angenommen. Es folgt die erste Beratung des konservativen Antrags auf Schaffung eines Heimstättengesetzes. Der Entwurf wird vom Grafen Dönhoff begründet, von v. Bar eingehend kritisiert, welcher letzterer betont, daß die Parzellierung ausgedehnter Fideikommissen eher dem Bauernstande förderlich sei. Ballestrem erklärt, das Zentrum stehe dem Entwurfe sympathisch gegenüber, der die landwirtschaftlichen und Industriearbeiter im gesellschaftlichen und Erwerbseben sichere. Camp ist mit der Tendenz des Entwurfs einverstanden, wenn auch im einzelnen gebessert werden könne. Bennigsen erklärt, daß auch die national-liberale Partei dem Entwurfe sympathisch gegenüberstehe, da er die Erhaltung des mittleren und kleineren Grundbesizes bezwecke, die im Interesse der Wehrhaftigkeit zu wünschen sei. Auch dem Zuge vom platten Lande in die Städte, sowie ins Ausland werde damit Einhalt geboten. Sei der Entwurf auch etwas Unfertiges, so biete er doch eine gesunde Grundlage. Menzer befürwortet in längerer Ausführung den konservativen Antrag. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) polemisiert gegen die freisinnige Partei, deren ablehnende Haltung gegenüber der Vorlage er abfällig kritisiert. Nachdem noch Jordan (Freis.) und Schippel (Soz.) gegen den Entwurf gesprochen haben, wird er einer Kommission überwiesen. Morgen: Das Abkommen mit Spanien und Nachtragsetat.

4. Februar. Weltpostvertrag. Staatssek. v. Stephan verkündigt unter Beifall den Beitritt Australiens zu dem Weltpostverein und teilt den baldigen Beitritt Kaplands mit. Der Wiener Kongreß habe ein allgemeines Postabrechnungs Clearinghaus in Aussicht genommen. Der Zukunft müsse es überlassen bleiben, eine Einheitsmarke zu schaffen, da die verschiedenen Währungen entgegenstehen. Die Forderung der Untergleichheit des Transilverkehrs werde immer wiederkehren, obgleich die Aussichten seit dem Eintritt Italiens in die Transitstaaten ungünstiger geworden sei. Duhl (n.l.) dankt namens des Hauses für die Bemühungen auf diesem Gebiete. (Lebh. Beifall.) Sodann wird der Vertrag in 1. und 2. Beratung angenommen.

(Vom Reichstag.) In der Sitzung vom 29. Jan. wurde über das Transitlageregesetz namentlich abgestimmt. Das Ergebnis war die endgültige Annahme nach den das Gesetz erweiternden Bestimmungen der 3. Lesung mit 124 gegen 107 Stimmen. Von den 17 württemb. Abg. haben nur 7 an der Abstimmung teilgenommen, davon 2 mit Ja, nämlich Härle und Siegle; mit Nein stimmten 5; Graf Adelman, Braun, Gröber, v. Gütlingen, v. Münch. Es fehlten 10, davon krank Böser, Häbnle, Speiser, Weiß; ohne Entschuldigung fehlten Hartmann, Hausmann, Kercher, Payer, Pflüger, Schnadt.

Berlin, 4. Februar. Nach dem Antrag des Reichst. Abg. Mundel (d. freis.) zur Strafprozeßordnung soll weiter in § 377 es als unzulässige Beschränkung der Verteidigung anzusehen sein, wenn in der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht der Vorsitzende die Grenzen der Rechtsbelehrung überschritten oder eine unnötige Rechtsbelehrung vorgetragen hat.

Die Budgetkommission des Reichstags lebte den Bau eines Dienstgebäudes für den Gardekommandeur und den Gouverneur von Berlin ab.

In der Budgetkommission des Reichstags wurden am 3. die beantragten Summen für die besonderen Zulagen an die Garnisonen im Reichslande, insbesondere Mörchingen und Forbach, für das Militärischenbahnhafen und für das Magazinverwaltungs-wesen unverändert, teilweise ohne Erörterung, genehmigt; ebenso wurden für das Bekleidungs- und Ausrüstungswesen 2,810,000 M. bewilligt, dagegen wurden (wie erwähnt) bei den beantragten Garnisonbauten die Anforderungen für die Borarbeiten zum Bau eines Dienstgebäudes für den komm. General des Garde-

torps und für den Gouverneur von Berlin abgelehnt. — Die Kommission des Reichstages zur Abänderung des Wahlgesetzes zwecks größeren Schutzes des Wahlrechts genehmigte mit allen gegen eine konsev. Stimme die Grundlage des Gesetzes. — Für Bürgermeister Zelle, welcher sein Mandat zum preussischen Abg. Hause niederlegte, haben die Freisinnigen im 2. Berliner Wahlkreise nunmehr Alex. Meyer, einen geb. Berliner, aufgestellt.

— Die Budgetkommission des Reichstags strich die ersten Kasernenbauplätze für Paderborn, Gleiwitz und Köln. — Das Vereinsthalergesetz ist in der Kommission des Reichstags unverändert angenommen worden.

— Die Reichstagskommission setzte die Beratung über die Novelle des Reichswahlgesetzes Barth's und Ricker's fort. Paragraph 10 wurde angenommen, wonach die Stimmzettel in einem amtlich gestempelten und undurchsichtigen Umschlag zu überreichen sind, dessen Form, Größe und Gewicht gleichmäßig festgestellt wird.

Berlin, 4. Febr. Der Kaiser spendete nach der „Voss. Ztg.“ aus seiner Privatschatulle 100 000 M als Entschädigung an die Erben Künzels.

— Der Kaiser wird, wie laut Trff. Z. in den letzten Tagen endgiltig verfügt ist, in diesem Jahre den großen Korpsmanövern des 13. (l. württembergische) gegen das 14. (groß. babilische) u. des 8. (rheinische) gegen das 16. (lothringische) Armeekorps beiwohnen und über jedes derselben große Paraden halten.

Berlin, 3. Febr. Der Erlaß des Prinzen Georg von Sachsen betreffend die Soldatenmißhandlungen ruft die Erinnerung an frühere ähnliche Kundgebungen wach. Am 6. Febr. 1890 erging folgender Erlaß des Kaisers an den Kriegsminister: Ich habe aus den Mir von den kommandirenden Generalen eingereichten Nachweisungen über die Bestrafungen wegen Mißhandlung Untergebener ersehen, daß die Bestimmungen der Ordre vom 1. Febr. 1843 noch nicht durchweg in dem Geiste aufgefaßt und gehandhabt werden, in dem sie gegeben worden sind. In Meiner Armee soll jedem Soldaten eine gefällige, gerechte und würdige Behandlung zu Teil werden, weil eine solche die wesentlichste Grundlage bildet, um in demselben Diensttreue und Hingebung an den Beruf, Liebe und Vertrauen zu den Vorgesetzten zu wecken und zu fördern. Treten Fälle von fortgesetzten systematischen Mißhandlungen Untergebener hervor, so haben Mir die kommandirenden Generale bei Einreichung der Nachweisungen zu berichten, welchen Vorgesetzten die Verantwortung mangelhafter Beaufsichtigung trifft und was ihrerseits gegen denselben veranlaßt worden ist. Sie haben hiernach das Erforderliche zu veranlassen und den kommandirenden Generalen auch die Bemerkungen, zu welchen Mir die letzten Nachweisungen Anlaß gegeben haben, zugehen zu lassen.“ So der kaiserliche Erlaß. Die Verfügung des Prinzen Georg beweist, daß trotzdem die Mißhandlungen nicht aufgehört haben; allerdings ist aus dem Erlaß ja nicht zu ersehen, auf welchen Zeitraum sich die von dem Prinzen mitgeteilten und jedenfalls als besonders kraß ausgeführten Fälle erstrecken.

— Ueber die Verfügung des Prinzen Georg von Sachsen, betr. die Soldatenmißhandlungen, schreibt der sozialistische „Vorwärts“: „Die Echtheit des Atteststückes steht absolut fest. Ehe wir zur Veröffentlichung schritten, stellten wir sorgfältige Nachforschungen an, welche jeden Zweifel an der Echtheit ausschlossen und die Richtigkeit der mitgeteilten Thatsachen ergaben. Das Schreiben des Oberbefehlshabers der sächsischen Armee ist von dem menschenfreundlichsten Geiste durchhaucht, und wir wissen auch, daß dieses Schreiben kein vereinzelter Akt war, und daß Instruktionen genau in demselben Geiste von „höchster Stelle“ auch für die preussische und bayrische Armee ergangen sind. Diese Instruktionen sind schon in der ersten Hälfte des vorigen Jahres erlassen worden, und das von uns veröffentlichte Atteststück trägt das Datum des 8. Juni 1891. In diesen sieben oder acht Monaten hätte sich eine Wirkung zeigen müssen. Es hat sich jedoch, wie wir bestimmt sagen können, keine Wirkung gezeigt.“

— Die Nordd. Allg. Z. behandelt das sächs. Schriftstück über Soldatenmißhandlungen als echt und hebt hervor, daß ja die Strenge in der Beurteilung der Mißhandlungen nach dem Erlaß nichts zu wünschen übrig lasse. Von den bürgerlichen Gerichten werden, sagt das Blatt, rohe Thätigkeiten viel milder beurteilt, als von den Militärgerichten die Mißhandlungen der Soldaten.

Berlin, 4. Februar. Angesichts der bekannten Veröffentlichung über Soldatenmißhandlungen verlangen mehrere Blätter eine Reform des Militärgerichtsverfahrens.

Berlin, 2. Febr. In einer von über 700 Lehrern besuchten Versammlung des Berliner Lehrervereins wurde eine Resolution angenommen, worin gegen das reaktionäre Volksschulgesetz protestiert wird.

— Nach der Post verlautet, es sei dem Prof. Koch in Berlin eine wesentliche Verbesserung des Tuberculins gelungen, welche zu den besten Hoffnungen berechtige. Die Veröffentlichung werde in nächster Zeit erfolgen.

— In den Straßen Berlins lassen sich jetzt in vermehrter Menge die Offiziere in grauen Mänteln blicken. Ein solcher Mantel will, meint die Voss. Z., unter zwei Gesichtspunkten betrachtet werden, unter dem ästhetischen und dem praktischen. Ästhetisch, in diesem Falle gleichbedeutend mit schön, ist der Mantel nicht, denn sein Grau ist so hell, daß man nur gräulich rufen kann. Der dunkle Mantel sah entschieden feiner und vornehmer aus, während der graue sich etwas aufdringlich und schreiend ausnimmt. Warum aber gerade das hohe C in Grau gewählt wird, ist unerfindlich, in etlichen Tönen tiefer gestimmt, etwa wie das russische Grau, würde sich die Farbe sicherlich besser ausnehmen. Auch zum Rot der Kragen und der Aufschläge will dieses lichte Grau nicht sonderlich passen, denn es raubt jenem etwas von der tiefen ruhigen Wirkung, welche es in Verbindung mit dem dunklen Uniformtuche erhält. So erscheint denn der Lieutenant im grauen Mantel lange nicht mehr so reizvoll wie sein Kamerad in dem alten dunklen Mantel. Und nun das Praktische. Vorläufig strahlen die grauen Mäntel noch in erbaulichster Helligkeit, aber wie lange wird es dauern, daß sie fleckig und schmutzig erscheinen. Dente man sich den Offizier mit grauem Mantel auf einem von Regen durchweichten Kartoffelfelde, um dort mit seiner getreuen Mannschaft die Freuden eines nächtlichen Lagers zu genießen; wie wird besagter Mantel am andern Morgen aussehen?! Vor solchen nächtlichen Herrlichkeiten ist der Kriegsmann bekanntlich nicht gefeit und man soll ihnen zur Genüge Rechnung tragen. Wir sind überzeugt, daß alle Burtschen, denen das Reinigen solcher Kleidungsstücke ihrer Vorgesetzten anheimfällt, mit uns in der mißfälligen Beurteilung des grauen Mantels übereinstimmen. Dann aber noch ein anderer wichtiger Punkt, der graue Mantel leuchtet auf weite Entfernungen wie ein weißer Hahn aus lauter schwarzen. Daß er ein deutliches Zielobjekt abgibt, ist sicher. Genug, die grauen und gräulichen Mäntel werden Offizieren und Mannschaften, wird das Grau nicht bedeutend tiefer im Ton gedämpft, noch großen Kummer bereiten.

Berlin, 2. Februar. Der Raubmörder Weigel, welcher am Abend des 23. August v. J. den Kaufmann Siegfried Hirschberg in Spandau in seinem Geschäftslokal mit einem Schraubenzieher niedergeschlagen, dann mit fünf Revolvergeschüssen vollends getötet und aus der Kasse die Coupons zahlreicher Wertpapiere und 5000 M Bargeld geraubt hatte, wurde heute vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Brieg, 2. Febr. Durch Hochwasser wurde hier enormer Schaden angerichtet. In den Vorstädten ragen von einstöckigen Häusern nur noch die Dächer hervor.

Berchtesgaden, 2. Febr. In unserem Bezirk, sowie in der Umgebung wurden während der letzten Tagen die ersten Stare gesehen.

— Nach einer Meldung der „Babilischen Korresp.“ unterhandelt die russische Regierung mit babilischen Firmen wegen Lieferung von drei Millionen Gewehrschaften.

München, 3. Febr. Wie die M. N. N. erfahren, hat die bayrische Militärverwaltung stets von Zeit zu Zeit durch Erlasse strenge Vorschriften zur Verhinderung von Soldatenmißhandlungen gegeben. In letzter Zeit hat der Fall Kistalt nach genauer Prüfung des Aktenmaterials abermals Anlaß zu einer Einschränkung der Warnungen vor roher Behandlung der Soldaten gegeben, wenn auch diese Vorschriften nicht jene umfangreichen Einzelheiten enthalten, wie die des Prinzen von Sachsen. Die Militärverwaltung bebauert die Ausschreitungen einzelner roher Vorgesetzter gegenüber der Mannschaft selbst am meisten, was, wie schon erwähnt, auch Kriegsminister v. Saffertling bei der Behandlung des Militärretars in der Kammer mit vollem Nachdruck verfiert hat.

Bern, 4. Februar. Laut Bericht der Vi-

quidationskommission beträgt das Defizit der verkrachten Leihkasse Uster-Zürich 1,782,305 Franken. Die Gläubiger erhalten ungefähr 28,6 Prozent. Nachdem der Verwalter Huber schon vor Monaten verhaftet worden, wurde nunmehr auch Strafklage gegen die Verwaltungsräte und Rechnungsrevisoren eingeleitet.

Paris, 3. Febr. Infolge der durch die Schulpöle hervorgerufenen Lebensmittelvertheuerung herrscht allgemeine Erbitterung unter allen Volksschichten. Diesbezügliche Interpellationen sind bereits in der Deputiertenkammer angemeldet. — Ein umlaufendes Gerücht besagt, die spanische Regierung sei entschlossen, dem Dreibund beizutreten.

Paris, 4. Febr. Die Lebensmittel sind seit gestern um 15 Prozent gestiegen; Hammelfleisch fehlt bereits.

Paris, 3. Febr. Zwei deutsche Soldaten der Fremdenlegion wurden wegen Fahnenflucht und angeblich auch wegen Straßenraubes gestern in Gerville hingerichtet.

London, 4. Febr. Der bekannte Arzt Morell Madenzie ist gestern infolge von Influenza gestorben. (Morell Madenzie war am 7. Juli 1837 zu Leptonstone (Essex) geboren, er studierte am London Hospital Medical College, in Paris, Wien und Pest, wo er Czermak, dem berühmten Physiologen, dem Begründer der Laryngoskopie und der Rhinoskopie, näher trat. Er gründete im J. 1863 ein Hospital für Halskrankheiten und erhielt im gleichen Jahr einen Preis vom Royal College of Surgeons für eine Arbeit über Kehlkopfkrankheiten. Bald wurde er Assistentarzt am London Hospital, dann Arzt und Dozent für Kehlkopfkrankheiten. Er veröffentlichte mehrere wissenschaftliche Werke. Madenzie war ein berühmter Arzt für Kehlkopfkrankheiten. Durch seine Behandlung des Kaisers Friedrich, die einen heftigen Streit zwischen den deutschen Ärzten und ihm veranlaßte, ist, wie man sich erinnert, sein Ansehen stark erschüttert worden.)

London, 3. Febr. Das englische Schiff „Ferndale“ ist auf dem Wege nach Portland Oregon gescheitert. Zwanzig Menschen sind ertrunken.

Amsterdam, 4. Febr. Aus dem Postwagen des Paris-Amsterdamer Schnellzugs wurden 17 Wertsendungen im Betrage von 182,000 Fr. gestohlen.

Petersburg, 4. Febr. Alle Erwartungen über Aufhebung des Getreideausfuhrverbots sind unbegründet. Die Regierung denkt augenblicklich nicht daran und weist alle bezüglichen Gesuche zurück.

Petersburg, 3. Febr. Wjtschnegradski beschwerte sich beim Zaren wegen neuer harter Maßregeln des Moskauer Generalgouverneurs Großfürsten Sergius gegen die Juden. — Zu den diesjährigen Manövern bei Moskau sollen 300,000 Mann zusammengezogen werden.

— Aus Petersburg meldet man: Auf der Vibau-Romnyer Bahn wurde ein Passagier ermordet und beraubt. Der Bahnwächter Andrei Tobolka, welcher nach seinem Geständnis die That verübt hat, ist verhaftet.

Moskau, 4. Febr. Auf Befehl des Generalgouverneurs Großfürsten Sergius wurden 700 arme Judenfamilien ausgewiesen. Der Großfürst lehnte den Empfang einer Abordnung der Judengemeinde, welche Wiltderung der Maßregel ersuchte, ab.

Belgrad, 3. Febr. Die ehemalige Königin Natalie hat in Maritz eine von zahlreichen Mitgliedern der liberalen und Fortschrittspartei ausgegangene Aufforderung zur Rückkehr nach Belgrad erhalten. Es wird ihr ein begeisterter Empfang in Aussicht gestellt.

— Aus Ostafrika wird geschrieben: „Fast mit jedem Dampfer kommen in Sansibar oder in Dar-es-Salaam junge Leute der verschiedensten Stände und Berufsclassen an, um Stellung zu suchen.“ Es gehört zu den größten Seltenheiten, wenn es einmal dem einen oder anderen gelingt, eine Anstellung zu finden. In der Regel geraten sie sofort, da sie meist gänzlich mittellos sind, in eine sehr bedrängte Lage. Es kann daher nicht dringend genug davor gewarnt werden, ohne hinreichende Mittel oder ohne einer festen Stellung im Voraus sicher zu sein, nach Sansibar oder Ostafrika zu gehen.“

Für's Herz!

Wer ernstlich überdenkt,
Wie viel ihm Gott vergeben,
Wird mit dem Nächsten gern
In Lieb' und Eintracht leben.